



Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik gemäß § 234i VAG

Pensionskasse SIGNAL Versicherungen VVaG

Anlagepolitik gemäß § 234i VAG

1 Anwendungsbereich der Anlagepolitik

Nach § 234 i Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) haben Pensionskassen eine Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik vorzulegen. Die in dieser Erklärung beschriebenen Grundsätze gelten für die gesamte Anlagepolitik der Pensionskasse SIGNAL.

2 Leistungen

Die Pensionskasse SIGNAL ist eine Versorgungseinrichtung für die Mitarbeiter des Innen- und Außendienstes von in der SIGNAL IDUNA Gruppe eingebundenen Unternehmen und gewährt ihren Mitgliedern einen Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung.

Dabei trägt die Pensionskasse SIGNAL die biometrischen Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität. Die Leistungen sind der Höhe nach jeweils durch die Pensionskasse SIGNAL garantiert.

Die Pensionskasse SIGNAL ist seit dem 20. Februar 2003 für Neuzugänge geschlossen.

3 Grundsätze der Anlagepolitik

Bei der Pensionskasse SIGNAL werden softwaregestützt umfangreiche Berechnungen zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Im Rahmen dieser ALM-Berechnungen werden für die Pensionskasse SIGNAL sowohl für die Versicherungstechnik als auch für die Kapitalanlagen verschiedene Szenarien analysiert. Aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre liegt der wesentliche Fokus der ALM-Studie mittlerweile in der Analyse ganzheitlicher Zinsszenarien. Darüber hinaus werden für die Versicherungstechnik die Annahmen beispielsweise zum Neugeschäft, zum Storno oder zu den Sterbewahrscheinlichkeiten variiert und für die Kapitalanlagen werden zusätzlich Szenarien mit unterschiedlichen Annahmen zur Kapitalmarktentwicklung und zur Anlagestrategie berechnet.

Die Pensionskasse SIGNAL richtet ihre Kapitalanlagepolitik unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere auf der Basis der Ergebnisse aus den ALM-Berechnungen sowie von Erwartungen für die Entwicklung der wesentlichen Kapitalmarktparameter aus. Hierzu werden im Jahresverlauf verschiedene Szenarien für die Aktien-, Renten- und Devisenmärkte gebildet. Zu Beginn der Corona-Krise wurde die kurz-, mittel- und langfristige Zinserwartung überprüft. Im Plan- bzw. Basisszenario wird davon ausgegangen, dass sich die Wirtschaft nach dem abrupten Einbruch im März 2020 stetig erholt, jedoch auch im Jahr 2021 noch Nachwirkungen zu erkennen sind. Gleichwohl gehen wir auch mittel- bis langfristig davon aus, dass sich die Niedrigzinsphase im Wesentlichen weiter fortsetzt.

Für die Ableitung des strategischen Anlagekonzeptes der Pensionskasse SIGNAL sind die grundsätzlich erwarteten Trends aus dem Basisszenario eine wesentliche Grundlage. Die Annahmen werden laufend überprüft und gegebenenfalls modifiziert. Die aktuellen Entwicklungen und Erwartungen werden im Anlagekonzept entsprechend gewürdigt und berücksichtigt. Die Ergebnisse der Analysen haben bestätigt, dass

die Kennzahlen in den nächsten Jahren besonders von der Zinsentwicklung und den sich daraus ergebenden Kapitalanlageergebnissen geprägt werden.

Das strategische Anlagekonzept wird jährlich für einen rollierenden Zeitraum von 5 Jahren durch den Vorstand der Pensionskasse SIGNAL überprüft und verabschiedet. Kapitalanlagen sind nur zulässig, wenn sie neben den internen Anlagerichtlinien auch die Anforderungen der Verordnung über die Anlage des Sicherungsvermögens von Pensionskassen, Sterbekassen sowie kleinen Versicherungsunternehmen erfüllen (Anlageverordnung).

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse wird für die Pensionskasse SIGNAL eine sicherheitsbetonte Kapitalanlagepolitik umgesetzt, bei der die langfristige Finanzierung der vorhandenen Verpflichtungen vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase im Fokus steht. Wesentliche Eckpunkte für das Zielportfolio der Pensionskasse SIGNAL sind demnach:

- Steuerung der Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, so dass die Anforderungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen, sonstigen Verbindlichkeiten sowie eventuelle Anforderungen aus dem Eigenkapital möglichst langfristig erfüllt werden,
- Abstimmung der Laufzeiten der Kapitalanlagen an das Auszahlungsprofil der Verpflichtungen,
- Vorgabe eines Mindest-Durchschnittsrating im Gesamtportfolio,
- Festlegung eines maximalen Anteils von Fremdwährungen am Bestand der Kapitalanlagen,
- Vorgaben für den Anteil für das Anlagesegment Geldmarkt zur Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität,
- Vorgabe eines durchschnittlichen Nachhaltigkeitsratings als langfristiges Zielniveau.

Die Anlagestrategie der Pensionskasse SIGNAL unterscheidet grundsätzlich zwischen dem ALM-Portfolio und dem Alpha-Portfolio. Während das ALM-Portfolio die Sicherstellung der Anforderungen aus den Verbindlichkeiten zum Ziel hat, ist das Alpha-Portfolio für die Erwirtschaftung eines angemessenen Überschusszinses verantwortlich. Der Anteil am ALM-Portfolio liegt bei rd. 93%. Bei sich weiter fortsetzender Niedrigzinsphase wird der Anteil des ALM-Portfolios mittelfristig weiter ansteigen. Im ALM-Portfolio befinden sich vor allem öffentliche Anleihen, Pfandbriefe, Covered Bonds sowie unbesicherte Forderungen insbesondere gegenüber Banken. Als Realwerte werden zusätzlich die Immobilien und ausgewählte Infrastrukturinvestments diesem Segment zugeordnet. Im Alpha-Portfolio werden im Wesentlichen Realwerte gehalten (Aktien).

4 Risikobewertung und Risikosteuerung

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene Risikokultur der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die Risikostrategie wird aus der Geschäftsstrategie der Pensionskasse SIGNAL abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Gesellschaft, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Risikoprofils.

Der Risikomanagementprozess setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden – neben den jährlichen ALM-Studien – quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus gruppenweit eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der Gesellschaft betreffen, wobei deren Ursache nicht oder nicht direkt von der Gesellschaft beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufteten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen.

Für die Kapitalanlagen erfolgt eine monatliche Berichterstattung an alle Vorstände. Hier liegt der Fokus insbesondere auf der Einhaltung der Eckpunkte des Zielportfolios aus dem Anlagekonzept einschließlich der Kontrolle der Limite bei der Pensionskasse SIGNAL. Hierzu werden die Zielgrößen mit den aus dem Bestand ermittelten Ist-Werten verglichen.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist- Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Hierzu gehört auch die Erfüllung der Anforderungen an das Risikomanagement, die sich mit der Novelle des VAG im Zusammenhang mit der EbAV-Richtlinie ergeben. Im Rahmen der Kapitalanlagen berücksichtigen wir die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Anlageverordnung und der sie konkretisierenden Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei auch die regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse SIGNAL. Wesentlicher Einflussfaktor für die Risikotragfähigkeit der Pensionskasse SIGNAL ist die weitere Entwicklung der Niedrigzinsphase.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht. Das Risikomanagementsystem ist zudem Prüfungsgegenstand der internen Revision.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die Risikosteuerung im Bereich Kapitalanlagen ist organisatorisch vom Portfoliomanagement getrennt. Das Portfoliomanagement ist auf die jeweils spezialisierten Finantöchter der Gruppe ausgegliedert.

5 Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und die Unternehmensführung betreffenden Belangen

Der Dreiklang aus ökonomischer, aber auch ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit spiegelt sich auch in den Anlageentscheidungen des Unternehmens wider. Das Kapitalanlageportfolio der Gesellschaft besteht bereits zu einem großen Teil aus Anlagen, die unter den sogenannten ESG-Aspekten (Environment, Social, Governance- Umwelt, Soziales, gute Unternehmensführung) als nachhaltig klassifiziert werden.

Auf Grundlage des vom Vorstand beschlossenen konzernweiten Aktionsplans erfolgt die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Kapitalanlagestrategie und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement der Kapitalanlagen in einem noch stärkeren Maß. Die grundsätzliche Orientierung erfolgt hierbei an den UN Principles for Responsible Investment (UNPRI). Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat im März 2021 die UNPRI unterzeichnet. Die Unterzeichnung schließt auch die Pensionskasse SIGNAL ein.

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie analysiert die Gesellschaft dabei ihre Bestände an direkt und indirekt gehaltenen Aktien, Staats- und Unternehmensanleihen mittels des ESG-Scoring-Systems von MSCI, des weltweit führenden Anbieters von ESG-Research. Im Zuge eines komplexen Analyseprozesses werden Unternehmen und Staaten hinsichtlich ihrer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsanforderungen geratet. Bezogen auf den Bestand der gerateten Anlagen in diesem Portfolio beträgt das durchschnittliche Rating A.

Bei der Berücksichtigung des ESG-Aspekts „Soziales“ spielt weiterhin die Vergabe von Hypothekendarlehen zur Finanzierung von privatem Wohneigentum und von Mehrfamilienhäusern für die Versicherungsunternehmen der Gruppe eine wesentliche Rolle. Damit unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe die private Vermögensbildung und die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum in Deutschland. Im Bereich des privaten Wohneigentums bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe auch die Einbindung der Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau an, mit denen insbesondere energieeffizientes Bauen gefördert wird.

Der Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit gewinnt in der Kapitalanlage immer mehr an Bedeutung. So investiert die Pensionskasse SIGNAL verstärkt in das Segment „Erneuerbare Energien“, z. B. in Solar- und Windenergie. Dadurch hat sich in diesem Segment das Exposure in den letzten drei Jahren deutlich erhöht. Die für wesentliche Investitionen in diesem Bereich ermittelte durchschnittliche CO₂-Einsparung betrug p.a. zum 30.06.2019 rd. 387 Tonnen.

Des Weiteren achtet die Pensionskasse SIGNAL bei Neuinvestments im Immobilienbereich zunehmend auf eine Zertifizierung nach internationalen Standards. Hierzu gehören beispielsweise das britische Nachhaltigkeitszertifikat BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method), das älteste und am weitesten verbreitete Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen, die Zertifizierung nach LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) sowie der Standard der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB). Für die Analyse der Bestandsimmobilien wird zusätzlich ein branchenspezifisches Scoring-Verfahren entwickelt und sukzessive umgesetzt. Die Pensionskasse SIGNAL beschäftigt sich außerdem verstärkt mit der Berücksichtigung von erneuerbaren Energiequellen bei der Energieversorgung ihrer Immobilien.

Darüber hinaus hat die Pensionskasse SIGNAL in ihrer Kapitalanlageleitlinie klare Ausschlusskriterien für Investments definiert. Demnach sind Investitionen in Hersteller von Waffensystemen, welche gegen die international anerkannten Konventionen gegen Antipersonenminen, Streumunition sowie Bio- und Chemiewaffen verstoßen, laut Anlageuniversum nicht zulässig. Von einer Investition in Rüstungskonzerne oder Unternehmen mit offensichtlich fragwürdigem Geschäftszweck nimmt die SIGNAL IDUNA Gruppe grundsätzlich Abstand. Im Rahmen der ständigen Überprüfung und Verfeinerung der Ausschlusskriterien wurden des Weiteren ebenfalls Unternehmen ausgeschlossen, die nachweislich mit ausbeuterischer Kinderarbeit gemäß ILO-Standard in Verbindung gebracht werden sowie Investitionen in Unternehmen und Staaten, denen eine systematische Verletzung der Menschenwürde nachgewiesen wurde, z.B. Landvertreibung und Unterstützung bzw. Tolerierung menschenunwürdiger Arbeitsbedingungen.

6 Inkrafttreten, Gültigkeit und Überprüfung der Anlagepolitik

Die Grundsätze der Anlagepolitik der Pensionskasse SIGNAL werden jährlich überprüft. Die Überprüfung erfolgt in Übereinstimmung mit der Anlageverordnung sowie dem Kapitalanlagerundschriften 11/2017 (VA) und basiert insbesondere auf den Ergebnissen aus der ALM-Studie.

Unterjährig wird das strategische Anlagekonzept insbesondere bei einer signifikanten Veränderung der Risikotragfähigkeit überprüft. Die jährlich überarbeiteten Grundsätze der Anlagepolitik werden im ersten Quartal eines jeden Jahres vom Vorstand verabschiedet und operativ umgesetzt.

Die Grundsätze der Anlagepolitik für 2021 wurden vom Vorstand der Pensionskasse SIGNAL im Februar 2021 verabschiedet.